

# Jahresbericht 2023

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen  
für Digitale Transformation (ZDT)

ZDT Geschäftsstelle



# Inhaltsverzeichnis

1	Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) .....	2
2	Zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT .....	3
2.1	Selbstbericht der Geschäftsstelle zur Evaluation des ZDT .....	3
2.2	Externe Begutachtung zur Evaluation .....	6
2.3	Arbeitstreffen der Gruppen und gemeinsame ZDT-Strategieklausur .....	8
2.4	Strategisches Eckpunktepapier und Priorisierung gemeinsamer Dienste .....	9
2.5	Ausblick 2024: Einschätzung des Landeshochschulrats und des Wissenschaftsrats .....	11
3	Unsere Projekte.....	12
3.1	Laufende Projekte des ZDT .....	12
3.1.1	Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen .....	12
3.1.2	Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg.....	14
3.1.3	Publikationsfonds des Landes für Open Access-Monografien .....	16
3.1.4	Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg .....	17
3.1.5	Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive - Koha ante Portas .....	19
3.1.6	DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte.....	20
3.1.7	Service- und Kompetenzbereich OZG-/SDG-Koordination.....	22
3.1.8	Rahmenverträge - Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer IT-Rahmenverträge .....	24
3.2	Beendete Projekte des ZDT .....	25
3.2.1	IT-Konzepte - Ein Portfolio gemeinsamer Vorlagen und Muster .....	25
3.2.2	IdM-BB: Föderiertes Identitätsmanagement im Hochschulraum Brandenburg.....	27
3.3	Geplante Vorhaben im ZDT-Projektportfolio .....	29
4	ZDT-Forum, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit .....	31
5	Aufbau und Organisation des ZDT .....	35
5.1	Aufbau und Organisation des ZDT im Berichtsjahr .....	35
5.2	Mitglieder im Steuerungsrat (StR) .....	37
5.3	Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT) .....	39
5.4	Grundsatzdokumente des ZDT .....	42

# 1 Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT)

Gemeinsam, lebendig, digital: mit diesem Anspruch haben sich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg und die acht staatlichen Hochschulen 2019 auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit rund um relevante Digitalisierungsprojekte verständigt und die Geschäftsordnung des ZDT als Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Mit einem leistungsstarken Kooperationsverbund nutzen sie gemeinsam die Chancen der Digitalisierung mit dem Ziel, ein modernes und erweitertes Portfolio an IT-Diensten für alle Hochschulen zu ermöglichen. Gemeinsam bearbeiten sie dazu entsprechende Vorhaben in allen wichtigen Themenfeldern der Hochschulen. Eine Geschäftsstelle koordiniert seit April 2020 die Aktivitäten des Verbunds. Der Fokus lag zunächst auf der Verwaltungs-IT der Hochschulen und wurde 2022 auf alle Handlungsfelder erweitert: Lehre und Studium, Forschung und Transfer, Verwaltung und Infrastruktur. Das Ministerium fördert den Betrieb der Geschäftsstelle und die Durchführung von Projekten auf der Grundlage von Fördergrundsätzen mit im Berichtsjahr bis zu 2,3 Mio. Euro.

In der Governance des ZDT bilden die IT-Beauftragten der Hochschulen Konsortien und bringen Projektanträge auf eine Landesförderung auf den Weg. Die Federführung in Projekten haben die Hochschulen. Der Steuerungsrat trifft grundlegende und strategische Entscheidungen. Die Geschäftsstelle orchestriert die Kooperation und ihre Aktivitäten.

Im Berichtsjahr wurde die Wirksamkeit des ZDT evaluiert und wichtige Schritte durchlaufen, um das ZDT strategisch weiterzuentwickeln und auf eine noch engere Zusammenarbeit der Hochschulen im Bereich der Digitalisierung vorzubereiten.

## 2 Zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT

Im Berichtsjahr steht das brandenburgische Hochschulsystem an vielen Stellen auf dem Prüfstand. Der Wissenschaftsrat begutachtet die Hochschulen, zeitgleich reflektiert die Brandenburgische Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP) die hochschulübergreifenden Kooperationen und bereitet sich auf Verhandlungen über den Hochschulvertrag mit dem MWFK vor, werden Ziele und Prioritäten für die hochschulspezifischen Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) sondiert, und bereitet sich die Landesregierung auf Wahlen im September 2024 vor.

Das Jahr 2023 ist ein Meilenstein auch in der Entwicklung des Zentrums der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT): es leitet eine Phase der intensiven Reflexion, Evaluation und strategischen Planung ein. Die wichtigsten Schwerpunkte und Entwicklungen dieses Prozesses sind in diesem Kapitel dargelegt.

### 2.1 Selbstbericht der Geschäftsstelle zur Evaluation des ZDT

Die ZDT-Geschäftsstelle legte im Jahr 2023 einen umfassenden Selbstbericht vor, der eine eingehende Analyse der bisherigen Aktivitäten, Errungenschaften und Herausforderungen des Zentrums umfasste. Dieser Bericht diente als Ausgangspunkt für die interne Reflexion und wurde im Rahmen der Evaluation des ZDT herangezogen.

#### **Umsetzung von Projekten**

Nach Einrichtung der Geschäftsstelle wurden im Sommer 2020 Vorschläge und Ideen für Kooperationsprojekte priorisiert, der Skizzen- und Antragsprozess entwickelt und erste Projekte auf den Weg gebracht. Erfolgreich waren die Bestrebungen, die an den Hochschulen laufenden Einführungsprojekte für Dokumentenmanagementsysteme strukturiert zu vernetzen und zu begleiten. Für die aktuelle Entwicklung einer Beobachtungslösung für Online-Prüfungen wurden in einem Vorprojekt rechtliche und technische Vorarbeiten geleistet. Bei der Standardisierung im Bereich IT-konzeptioneller Grundlagen wurden konkrete Informationssicherheitskonzepte für die Hochschulen erarbeitet und Umsetzungsschritte initiiert. Die Vorhaben im Bereich gemeinsamer IT-Rahmenverträge, föderierter Identitätsmanagementsysteme und erster föderiert nutzbarer Anwendungen wurden im ZDT sehr hoch priorisiert, kamen aber nur langsam auf den Weg und bis zur Abgabe des Selbstberichts im April kaum in Fahrt. Zur OZG-Umsetzung wurde früh ein übergreifendes Paket geschnürt, um Synergien zu heben. Auf Initiative der kooperierenden Hochschulbibliotheken wurde die Einführungsplanung neuer Bibliotheksmanagementsysteme unterstützt. Die bereits laufenden Open-Access-Initiativen wurden auf Initiative der Präsident:innen den Strukturen des ZDT zugeordnet. Mit dem landesweiten von Bund und Land geförderten Projekte Forschungsdatenmanagement ist das ZDT lose und synergieorientiert verbunden.

Einen ausführlichen Einblick in die Entwicklungsschritte bietet die Chronik des ZDT:

## Chronik des ZDT

### 2016

**Dez** Positionspapier der BLRK

### 2017

**Okt** Kao-Gutachten zur Verwaltungs-IT

### 2019

**Jul** Projektstart „ZBB-Schnittstelle“

**Aug** Kooperationsvertrag/Geschäftsordnung

**Okt** 1. Sitzung Steuerungsrat

**Nov** 1. Sitzung Rat der IT-Beauftragten (RIT)

### 2020

**Apr** Einrichtung Geschäftsstelle (Leitung),  
Fördergrundsätze des MWFK

**Mai** MWFK scheidet aus Gremien aus

**Jun** Neuwahl Vorsitz im Steuerungsrat

**Jul** RIT-Workshop: Ideen priorisieren

**Sep** Einrichtung Geschäftsstelle (Assistenz)

**Okt** Referent für Digitalisierung im MWFK

**Dez** RIT-Workshop: Prozesse und Muster,  
Erster Webauftritt im CMS der TH Wildau

### 2021

**Jan** Projektstart „DMS-Einführung“, „IT-Konzepte“, „Vorstudie Online-Prüfungen“

**Apr** OZG-Förderpaket auf den Weg gebracht

**Mai** Projektabbruch „ZBB-Schnittstelle“

**Jun** Gemeinsame Digitalisierungsagenda  
des MWFK und der BLHP

**Sep** Anbindung der VuK Open Access

**Okt** Start Pulse-Meetings (Projektcontrolling)

**Nov** Erste ZDT-Jahrestagung

**Dez** Neues Corporate Design liegt vor,  
Zweite Änderung der Geschäftsordnung

### 2022

**Jan** ZDT-Erweiterung

**Feb** RIT-Workshop: Prozesse bei Erweiterung,  
Start der neuen Webseite

**Mrz** ZDT-Arbeitspapier „Handlungsmodi der  
Kooperation“,  
Projektabschluss „DMS-Einführung“

**Apr** Projektstart „IdM-BB“ und „Koha“,  
Wahl des stellvertretenden RIT-Vorsitz,  
Evaluation des Pulse-Meeting,

**Mai** Handreichung für Antragsteller:innen,  
Neuwahl Vorsitz im Steuerungsrat

**Jul** Projektstart „DMS2“

**Sep** RIT-Workshop: gemeinsame Dienste,  
Personal, Projektportfolio  
Gemeinsame Sitzung Steuerungsrat und  
RIT: Entwicklungspotenziale des ZDT

**Okt** Projektabschluss „Vorstudie Online-  
Prüfungen“

**Nov** Start Hauptprojekt „Online-Prüfungen“  
Zweite ZDT-Jahrestagung

### 2023

**Jan** Projektstart „IT-Rahmenverträge“

**Mrz** Selbstbericht der ZDT-Geschäftsstelle,  
Start der Evaluation des ZDT

... ..

Abbildung 1: Chronik des ZDT.

## Erfahrungen aus der Zusammenarbeit

Das Aufgleisen neuer Projekte wurde nach vielen und schnellen Starts in der Anfangsphase aufgrund stark ausgelasteter Bestandsressourcen und mäßigem Erfolg beim Aufbau neuer Ressourcen ein Stück weit zurückgestellt. Im Fokus standen die Konsolidierung der bereits angelaufenen Projekte und das kluge Management des Projektportfolios, das Aufgleisen von Projektfolgeanträgen zu bereits abgeschlossenen Projekten und die Reflexion über die Zusammenarbeit. Es wurden verschiedene Typen gemeinsamer Vorgehensweisen deutlich, die unter dem Titel „Modi der Zusammenarbeit“ zusammengefasst und analysiert wurden. Zugleich wurde ein Ausblick gewagt, für welche weiteren Themen der Digitalisierung welcher Kooperationsmodus praktikabel wäre. Mit diesem grundlegenden Diskussionsimpuls wurde zunehmend deutlich, was der funktionierenden Kooperation mit ihrem erfolgreichen Projektgeschäft auf dem Weg zum gemeinsamen IT-Dienstportfolio noch fehlt: verlässliche Personalressourcen, verbindlich bereitstehende Recheninfrastrukturen, und formalisierter Zugriff auf IT-Fachkompetenzen.

Was können Perspektiven sein? Der Selbstbericht regte an, darüber nachzudenken. Einige Leitfragen, die auch im Rahmen der externen Begutachtung im Vordergrund standen, sind:

- Wie kann man die vielen angefangenen Projekte stabilisieren oder richtig und gut umsetzen, und trotzdem immer ein Stück weit offen für neue Ideen bleiben?
- Wie kann man zu gemeinsam nutzbaren und verfügbaren Personalressourcen kommen, die auch mit IT-Fachkompetenz und Recheninfrastruktur hinterlegt und arbeitsfähig sind?
- Wie und durch wen können hochschulübergreifende Dienste angeboten werden, gebündelt oder verteilt, füreinander oder durch Externe – und wie kommt man zu der Reife, in der ein starker Keim für das gemeinsame Dienstportfolio hervorbricht und wachsen kann?

Einen ausführlichen Einblick bietet der rund dreißig Seiten umfassende Selbstbericht der ZDT-Geschäftsstelle. In der SWOT-Analyse vom Stand April 2023 (Abbildung 2) sind wichtige Ausprägungen auf einen Blick dargestellt.

<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gemeinsame Digitalisierungsagenda und starke Dachmarke</li> <li>2. Budget zur Durchführung von Verbundprojekten</li> <li>3. Projekte zur Neuentwicklung und Modernisierung digitaler Dienste und Aufbau von Kooperationskompetenz</li> <li>4. Professionelles Management der Kooperation durch eine zentrale Geschäftsstelle</li> <li>5. Gute Zusammenarbeit mit dem Mittelgeber MWFK; gute landes- und bundesweite Vernetzung</li> <li>6. Starke Entscheidungsstrukturen, transparente Prozesse und gute Instrumente für Vertrauensbildung und Kollaboration; gutes Erwartungsmanagement (durch langen Vorlauf)</li> <li>7. Gemeinsamer Ort für alle Themen und strukturierten, auch informellen, Erfahrungsaustausch</li> </ol>	 <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gemeinsame Dienste sind nicht umgesetzt</li> <li>2. Keine formalisierte Zusammenarbeit mit den Rechenzentren</li> <li>3. Kommunikative und administrative Belastung im ZDT und der Geschäftsstelle werden als zu hoch wahrgenommen</li> <li>4. Reibungsverluste durch das Lead-Prinzip und kurze Projektlaufzeiten trotz langwieriger Vorabstimmungen</li> <li>5. Gesamtbudget wird nicht ausgeschöpft, bewilligte Mittel werden nicht vollständig verausgabt</li> <li>6. Projektstellen werden nicht besetzt, Personalressourcen können nicht in andere ZDT-Projekte umgesteuert werden</li> <li>7. Keine gemeinsamen Kollaborationstools, IdM-BB ist gescheitert; gestartete Projekte verschließen andere Wege</li> </ol>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Hoher Veränderungsdruck durch Digitalisierung</li> <li>2. Funktion der/des CIO, CDO oder VP Digitalisierung etabliert sich in den Hochschulen</li> <li>3. Zunehmendes Vertrauen, Fähigkeit und breitere Bereitschaft der Hochschulbeschäftigten, aktiv in Projekten mitzuwirken</li> <li>4. Heterogene Startpunkte und Handlungsmöglichkeiten der Hochschulen, ähnliche Strategien</li> <li>5. Vertrauensvoller Austausch mit Peers in anderen Ländern, Wahrnehmung des ZDT als Kooperationspartner</li> <li>6. Zwei weitere Hochschulen des Landes möchten am ZDT teilhaben</li> <li>7. Der Bund als Förderer hat Länderinitiativen im Blick</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Demographie und Fachkräftemangel im IT-Bereich, starre Tarifgefüge, unzureichende Personalentwicklung im Bestand</li> <li>2. Starres Finanzierungs- und Haushaltsprinzip des MWFK; wenige Mittel, aufwändige Vergabe, ungeklärte Folgekosten</li> <li>3. Heterogene Startpunkte, Handlungsmöglichkeiten und Geschwindigkeiten der Hochschulen</li> <li>4. Alleingänge, mangelnde Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft, fehlendes Vertrauen in Lead-Hochschulen</li> <li>5. Warten auf externe Entwicklungen verzögert eigenes Handeln</li> <li>6. Aufbau, Erhalt und Betrieb (Energie) der digitalen Infrastruktur ist teuer; Angriffe auf Hochschulen nehmen zu</li> <li>7. Hochschul-Kooperationsplattformen in anderen Ländern stellen sich besser ausgestattet für Bundesförderung auf</li> </ol>

Abbildung 2: SWOT-Analyse des ZDT.

## 2.2 Externe Begutachtung zur Evaluation

Parallel zur Erstellung des Selbstberichts wurde ein externes Gutachten in Auftrag gegeben, um eine unabhängige Bewertung der Leistung und des Potenzials des ZDT zu erhalten. Die Ergebnisse dieses Gutachtens liefern wertvolle Einblicke und Empfehlungen zur Stärkung und Weiterentwicklung des Zentrums. Im Januar wurde der Prozess vom Steuerungsrat genehmigt und zwei fachlich einschlägige externe Gutachter:innen vorgeschlagen, die bis August 2023 auf Grundlage des Selbstberichts, interner Strategiepapiere und Dokumente sowie einer umfassenden Reihe an Gesprächen mit Gremien und Gremienvertreter:innen des ZDT ein gemeinsames Gutachten erstellten. Insgesamt wurden 12 Interviews koordiniert, davon sechs Interviews mit einzelnen Mitgliedern des Steuerungsrats und des RIT einschließlich Vizepräsident:innen für Studium und Lehre sowie für Forschung und Transfer und einer weiteren Rechenzentrumsleitung, vier Interviews mit regulär als Gremium tagenden größeren Runden (BLHP und Steuerungsrat, RIT, Runde der Kanzler:innen, Runde der HRZ-Leiter:innen), und zwei Interviews mit Vertreter:innen des MWFK bzw. mit der ZDT-Geschäftsstelle.

Das Gutachten wurde den Gremien des ZDT und dem MWFK mit zwei Wochen Vorlauf zur ZDT-Strategieklausur im August 2023 übergeben.

## Wichtige Ergebnisse

Das Gutachten empfiehlt eine Verstetigung und Erweiterung von Aufgaben und Ressourcen für das ZDT. Der eingeschlagene Weg des Landes Brandenburg mit der Gründung einer zentralen Digitalisierungsinstanz und der Kollaboration der Hochschulen ist effizienter als singuläre Maßnahmen an einzelnen Einrichtungen.

Eine angemessene Ausstattung mit Ressourcen (Infrastruktur, Personal, Steuerung) ist Voraussetzung für ein Gelingen der Maßnahmen. Dies betrifft sowohl die Projektphasen, in der neue Verfahren erprobt bzw. eingeführt werden, wie auch den späteren Produktivbetrieb inkl. Monitoring und Optimierung. Die Durchführung eines Produktivbetriebs ist bei den bisher durchgeführten Projekten nicht in der Planung enthalten gewesen. Die Gutachter:innen empfehlen, den eingeschlagenen Weg fortzuführen, die Zusammenarbeit aller Hochschulen im Land zu intensivieren sowie Kontakte zu vergleichbaren Institutionen in anderen Bundesländern aufzubauen.

In Zukunft geht es im Bereich der Digitalisierung um

1. shared services,
2. shared knowledge und
3. shared content.

Im Bereich shared services sollen neue IT-gestützte Dienste gemeinschaftlich konzipiert und betrieben werden. Dafür bedarf es einer eigenen Unit. Die Rolle der ZDT-Geschäftsstelle soll vor allem im Bereich shared knowledge liegen, Beratung, Reifegradbetrachtung, Koordination und Kooperation betreffen. Durch einen Ausbau sollen thematische Anschlussstellen für Koordinationsstellen der anderen Landeinitiativen entstehen. Für die Organisation der Zusammenarbeit auf Landesebene sind neue Möglichkeiten zu erschließen, insbesondere ein Personalpool für alle Hochschulen, hochschulübergreifende Kompetenzstellen in nicht-IT-Kernbereichen, sowie virtuelle Teams mit formalisierter, hochschulübergreifender Zusammenarbeit.

Weitere Aspekte des Gutachtens betreffen die Bereiche Inhalte, Governance und Finanzierung. So soll beispielsweise die inhaltliche Priorisierung unter Einbeziehung aller Stakeholder erfolgen. Die Erhöhung gemeinsamer Strategiefähigkeit aller zu beteiligenden Stakeholder und Reduktion der Komplexität hinsichtlich der Governance im Repräsentationssystem ist ein Desiderat. Dabei sind die klare Abgrenzung von Aufgaben, Delegation von Entscheidungsverantwortung und Schaffung finanzieller Entscheidungsspielräume wichtig.

Für die nachhaltige Finanzierung des ZDT wird ein Vorwegabzug im Landeshaushalt empfohlen.

## 2.3 Arbeitstreffen der Gruppen und gemeinsame ZDT-Strategieklausur

In einem Jahr der intensiven Reflexion und strategischen Weiterentwicklung waren zwei Entwicklungen besonders wirkungsvoll: Zum einen die Durchführung mehrerer Präsenztreffen des RIT, die der Retrospektive, Entwicklung von Zukunftsszenarien und der grundlegenden Verständigung über das „ob und wie“ eines gemeinsamen IT-Dienstebetriebs dienten. Zum anderen die Intensivierung der Zusammenarbeit der Rechenzentrumsleitungen mit dem RIT, um Wege und Voraussetzungen für den gemeinsamen IT-Dienstebetrieb zu sondieren. Dabei haben die Rechenzentrumsleitungen ihre Zusammenarbeit intensiviert und umfangreiche Vorarbeiten geleistet, um Rahmenbedingungen für den IT-Betrieb klären und festlegen zu können.

Alle Treffen boten die Möglichkeit zum Austausch von Ideen, zur Diskussion von Herausforderungen und zur Abstimmung von strategischen Zielen für die Zukunft. Informelle Teile trugen dazu bei, Vertrauen aufzubauen und zu stärken, sich informell auszutauschen und in Gesprächen neue Erfahrungen zu machen und voneinander zu lernen.

**Ergebnisse, die im RIT und in der HRZ-Runde erzielt wurden, sind:**

- Vorschlag für einen gemeinsamen Bezug und Betrieb von IT-Diensten als Netzwerkstruktur mit ausgewählten technischen Knoten an Hochschulstandorten.
- Vorschlag eines Entscheidungsprozesses für/gegen die Einführung eines spezifischen Dienstes.
- Sammlung von Aspekten und Fragen, die bei der Einführung oder dem tatsächlichen Bezug bzw. Betrieb von Diensten aus Sicht der Hochschulrechenzentren geklärt und beantwortet sein müssen.

Mit diesen Vorarbeiten ging der RIT gemeinsam mit dem Steuerungsrat und drei Vertreter:innen des MWFK Ende August erstmalig für zwei Tage in Klausur. Ziel der extern moderierten Veranstaltung war die grundlegende Verständigung über die Weiterentwicklung des ZDT im Lichte der Ergebnisse der externen Evaluation. Die hierbei getroffenen Absprachen und Verständigungen wurden dokumentiert und in den nachfolgenden Monaten iterativ in die Hochschulen getragen, diskutiert und abgesichert. Sie wurden schließlich im Herbst als Empfehlungen in einem formellen Protokoll verabschiedet und beziehen sich auf die Weiterentwicklung des ZDT, Gemeinsame Dienste, sowie Governance und Finanzierung.

**Tabelle 1:** Präsenztreffen in 2023 zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT

18.04.	RIT-Präsenz in Potsdam (informelle Sitzung)
27.-28.06.	RIT-Präsenz in Cottbus
04.-05.07.	HRZL-Präsenz in Frankfurt/Oder
11.07.	RIT-HRZL-Präsenz in Wildau
29.-30.08.	Strategieklausur ZDT-Klausur auf Schloss Steinhöfel
10.-11.10.	HRZL-Präsenz in Wildau
14.+15.11.	HRZL-Klausur

Über diese organisationsseitig deutlich aufwändigeren Formate hinaus fanden sieben virtuelle Sitzungen des RIT statt.

Flankierend und in Vorbereitung der internen Präsenztreffen wurde der Austausch mit IT-Dienstleisterstrukturen im Hochschulbereich in anderen Bundesländern intensiviert.

Hintergrundgespräche der ZDT-Geschäftsstelle und zum Teil mit weiteren RIT-Mitgliedern wurden mit Gründungsmitgliedern aus dem Hochschulservicezentrum Baden-Württemberg und dem IT-Zentrum der Thüringer Hochschulen sowie mit Vorständen bzw. Geschäftsführern des Leibnitz-Rechenzentrums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Gesellschaft für Wissenschaftliche Datenverarbeitung in Göttingen geführt.

Die ZDT-Geschäftsstelle hat darüber hinaus eine umfassende Recherche über Dienstleisterstrukturen im Hochschulbereich erstellt, die als Informationsgrundlage für Präsenztreffen und die Strategieklausur diente.

## 2.4 Strategisches Eckpunktepapier und Priorisierung gemeinsamer Dienste

Als Ergebnis der internen Reflexion, der externen Bewertung und der Diskussionen in den Gremien haben die Hochschulen auf ihrer Klausur mit dem MWFK vereinbart, ein „strategisches Eckpunktepapier“ für den politischen Prozess zu erarbeiten. Eine Empfehlung der ZDT-Gutachter:innen, nämlich die Einbeziehung aller Stakeholder mittels eines entsprechenden Mandats ihres Gremiums wurde bei der Besetzung der Schreibgruppe für das Eckpunktepapier bereits umgesetzt. Vertreten waren die BLHP, der Steuerungsrat, der RIT, die Gruppe der Kanzler:innen, die Gruppe der Rechenzentrumleiter:innen, das MWFK und die ZDT-Geschäftsstelle, die den Prozess auch koordinierte.

Zum Ende des Berichtsjahres legte die Arbeitsgruppe ein in RIT und Steuerungsrat diskutiertes Papier vor, welches von der BLHP formal verabschiedet und im Januar 2024 dem MWFK überreicht und veröffentlicht wurde. Unter dem Titel „[Kooperation der Brandenburgischen Hochschulen bei der Digitalisierung stärken. Strategische Eckpunkte 2025-2029. Positionspapier der Brandenburgischen](#)

[Landeskonzferenz der Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten \(BLHP\)](#)“ weist es den Weg für die zukünftige Ausrichtung der Kooperation. Es benennt Prioritäten, Aufgaben und Inhalte für die Weiterentwicklung und Verstärkung der ZDT-Strukturen in fünf Entwicklungsbereichen:

- Gemeinsame IT-Dienste
- Zentrale Kompetenzstellen
- Hochschulübergreifender Personalpool
- Lokale Digitalisierungskordinator:innen
- Governance

Für diese Entwicklungsbereiche beschreibt es in Abhängigkeit von den verfügbaren Ressourcen drei verschiedene Varianten der Umsetzung und Finanzierung sowie ein Modell des jährlichen Wachstums. Abschließend empfiehlt die BLHP den politisch Verantwortlichen:

- den besonderen zusätzlichen Ressourcenbedarf für eine erfolgreiche digitale Transformation anzuerkennen und diesen auch angesichts der vielfältigen Herausforderungen im Land Brandenburg hoch zu priorisieren,
- die Notwendigkeit und den Nutzen einer Stärkung des Kooperationsansatzes im Bereich der Digitalisierung zu erkennen und bei der strategischen Hochschulentwicklungsplanung explizit zu berücksichtigen,
- die Umgestaltung des ZDT im oben genannten Sinne (weniger rein projektbasierte Zusammenarbeit und mehr dauerhafte gemeinsame IT-Services und Kompetenzen, um noch stärker Synergien zu bilden) für erforderlich und zukunftsfähig anzusehen und bestmöglich finanziell zu unterstützen,
- anhand der mit dem Positionspapier vorgelegten verschiedenen Ausgestaltungsvarianten (Basic, Medium, Premium, Plus) zeitnah in einen Dialog über die konkrete Ausgestaltung der weiteren Entwicklung mit den Hochschulen einzutreten.

Insgesamt bildete das Jahr 2023 einen Wendepunkt in der Entwicklung der Hochschulkooperation. Die durchgeführte Evaluation und die daraus resultierenden strategischen Entscheidungen legen den Grundstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung und Stärkung des ZDT im Hinblick auf seine Mission, die digitale Transformation am Wissenschaftsstandort Brandenburg voranzutreiben.

## 2.5 Ausblick 2024: Einschätzung des Landeshochschulrats und des Wissenschaftsrats

Die BLHP hat den Landeshochschulrat gebeten, eine beobachtende Einschätzung zum Verfahren zur Evaluation des ZDT zu geben und zu spiegeln, welche übergeordneten und strukturellen Empfehlungen an die Hochschulen, das MWFK und die Landespolitik sich aus Sicht des Landeshochschulrats ergeben.

Zudem soll das BLHP-Eckpunktepapier im Lichte der Begutachtung des brandenburgischen Hochschulsystems durch den Wissenschaftsrat bei Bedarf überarbeitet werden.

Im Januar 2024 hat der Wissenschaftsrat sein entsprechendes Gutachten veröffentlicht. Sehr positiv wird die Kooperation bei der Digitalisierung durch das ZDT hervorgehoben, die auch Vorbild für eine engere Zusammenarbeit der Hochschulen in weiteren Bereichen sein kann: "Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass das Land die Zusammenarbeit der Hochschulen in vielen Bereichen der Digitalisierung aktiv fördert, damit die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet eingesetzt und Synergien gefördert werden. Er bestärkt das Land in seiner Absicht, das ZDT zu einem Kompetenzzentrum für alle hochschulbezogenen Digitalisierungsthemen weiterzuentwickeln und nachhaltige Kooperationsstrukturen zur Umsetzung der Digitalisierungsagenda auszubauen."

Der Wissenschaftsrat empfiehlt unter anderem

- die Vernetzung auf gemeinsame Basis-IT-Services und anwendungsbezogenen Plattformen auszuweiten,
- standortübergreifende IT-Dienste aufzubauen und vorhandene Ressourcen wechselseitig und ohne Zugangsbarrieren nutzbar zu machen,
- die Einrichtung und gemeinsame Nutzung von hochschulübergreifenden Cloud-Diensten, perspektivisch auch in einem gemeinsamen Rechenzentrum,
- Cyber-Security-Prozesse und -Techniken gemeinsam auszugestalten und den zentralen Zugriff auf High Performance Computing-Dienste anzustreben,
- infrastrukturelle Voraussetzungen, wie z. B. Breitbandinfrastruktur und ausfallsichere Strom- und Netzwerkanbindungen zu schaffen, wo sie nicht vorhanden sind.

Das Gutachten des Wissenschaftsrats zeigt eindrücklich, dass sich die Hochschulen im Berichtsjahr auf den richtigen Weg gemacht haben, und bestärkt sie, diesen Weg fortzuschreiten.

## 3 Unsere Projekte

Die Handlungsfelder des ZDT werden in Projekten bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet. Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle. Auf Grundlage der Fördergrundsätze des MWFK gilt bei Projektanträgen des ZDT ein Quorum von sechs teilnehmenden Konsortialhochschulen als Mindestkriterium.

### 3.1 Laufende Projekte des ZDT

#### 3.1.1 Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen

	<b>Kurztitel</b>	<b>online-pruefungen.zdt-brandenburg</b>
	<b>Start</b>	1. November 2022
	<b>Laufzeit</b>	31. Oktober 2024
	<b>Lead-HS</b>	TH Wildau
	<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Stefan Kubica
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Im Projekt soll eine Software implementiert werden, die sowohl die eigentliche Prüfungsaufsicht als auch organisatorische Prozesse in den einzelnen Prüfungsphasen unterstützen. Die Softwarefunktionen wurden in einem Vorprojekt erhoben und juristisch begutachtet. In Ergänzung zur Software sollen Informationsangebote zum Einsatz der Software bereitgestellt werden, um individuell anpassbare Aufsichtskonzepte zu unterstützen.

Mit Projektbeginn im Oktober 2022 wurde eine Leistungsbeschreibung für die externe Beauftragung der Implementierung von Software und Informationsangeboten erarbeitet. Nach Abstimmung im Projektkonsortium wurde methodisch ein agiler Prozess unter Stakeholderbeteiligung beschrieben. Die **Leistungsbeschreibung** wurde Anfang 2023 dem Hochschulrechenzentrum sowie dem Haushalt der TH Wildau zur Abnahme vorgelegt. Beide Instanzen äußerten starke Bedenken hinsichtlich der Risiken eines agilen Softwareentwicklungsprozesses. In Abstimmung mit den genannten Stellen und dem Projektkonsortium wurde daher die Methodik zu einem V-Modell-Wasserfallprozess modifiziert. Dies erforderte eine weitere Spezifizierung der zu erbringenden Leistungen. In der Folge wurde eine

detaillierte Arbeitspaketplanung durchgeführt. Erfolgskritische Prozesse sowie eine Softwarearchitektur wurden für die Leistungsbeschreibung modelliert. Das Anforderungsdokument wurde um die Implementierung einer Middleware zur HIS-Integration ergänzt. Diese Middleware soll es künftig erleichtern, Prüfungsdaten aus dem HIS-System in das Moodle LMS zu übertragen und wird bei der Prüfungsaufsicht, aber auch in weiteren E-Learning-Kontexten zum Einsatz kommen. Dazu wurde mit den beteiligten Hochschulen eine **Anforderungserhebung** durchgeführt. Die Datenspezifikation für die Integrationslösung wurde mit dem Hochschulrechenzentrum der TH Wildau abgestimmt.

Ein **Lizenzmodell für die Software** wurde mit dem Konsortium abgestimmt. Es wurde beschlossen, die Software unter einer Open-Source-Lizenz bereitzustellen. Um Rechtssicherheit herzustellen, wurde die Kanzlei Härting Rechtsanwälte PartGmbH mit der Erstellung eines Lizenztextes und eines EVB-IT Werkvertrages für die Softwareentwicklung beauftragt. Um Projektrisiken zu verringern, soll laut aktualisierter Arbeitsplanung zunächst ein **User-Experience (UX) Prototyp** entwickelt werden. Dazu wurde im Dezember 2023 eine Ausschreibung durchgeführt und ein externer Auftragnehmer mit der Umsetzung beauftragt. Die Umsetzung des UX-Designs ist für Februar 2024 geplant. Wesentliche Interaktionselemente und Interaktionspfade der Software sollen prototypisch umgesetzt und durch Nutzertests unter Einbeziehung der Stakeholder optimiert werden. Der UX-Prototyp wird ein wesentlicher Baustein der anschließenden Softwareimplementierung sein.

### 3.1.2 Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg

	Kurztitel	VuK.zdt-brandenburg
	<b>Start</b>	1. April 2021 (vierte Förderphase; Vorprojekte ab 1. November 2018)
	<b>Ende</b>	30. Juni 2024
	<b>Lead-HS</b>	FH Potsdam
	<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Ellen Euler
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Vernetzung und Koordination, Beratung und Schulung von Multiplikator:innen, Administration des Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburg, Entwicklung eines OA-Monitorings, Unterstützung bei der Umsetzung der OA-Strategie des Landes

Die Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg (VuK) setzte ihre Aufbau- und Implementierungsphase fort und etablierte die geplanten Strukturen bis zum nominellen Abschluss des Projekts am 31.12.2023. Die Pilotphase der VuK gilt mit Stand 31.12.2023 als erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde zugleich bis zum 30.06.2024 für die Perspektiventwicklung des Angebots verlängert.

**Umsetzung des Arbeitsprogramms:** Entsprechend dem ursprünglichen Umsetzungskonzept aus dem Herbst 2019 umfasste die Projektphase nicht nur den Aufbau und die Implementierung, sondern auch die prototypische und ab 2023 teilweise routinemäßige Umsetzung der Aufgaben und Dienste. Dabei unterstützte die VuK die acht brandenburgischen Hochschulen in Zuständigkeit des MWFK bei der Umsetzung der im August 2019 verabschiedeten Open-Access-Strategie des Landes. Dies betraf insbesondere das Angebot von Schulungs- und Vernetzungsaktivitäten sowie die Betreuung des Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburgs. Ein Verteilschlüssel wurde gemeinsam mit der Stakeholder-AG erarbeitet, um eine ausgewogene Mittelverteilung sicherzustellen.

**Open Access Monitoring:** Im Jahr 2023 lag ein Schwerpunkt auf der Entwicklung und Umsetzung eines landesbezogenen Open Access Monitorings. Die erforderliche Methodologie und der Umsetzungsworkflow wurden ab 2022 gemeinsam mit den Stakeholdern entwickelt und 2023 umgesetzt. Ein erster vollständiger Durchlauf des Monitoring-Prozesses erfolgte, wodurch eine stabile Grundlage für die routinemäßige Implementierung und Weiterentwicklung geschaffen wurde.

**Herausforderung Strategieberatung:** In diesem Arbeitspaket wurden eine Reihe von vorwiegend bilateralen Gesprächen mit leitenden Stakeholder:innen geführt, sowohl proaktiv als auch auf Anfrage. Es konnte jedoch keine stabile Routine entwickelt werden, weshalb für die weitere Entwicklung des VuK ein Beiratsmodell angedacht wird.

**Evaluation und Ausblick 2024:** Der Umsetzungsstand der Open-Access-Strategie sowie die Wirkung der VuK wurden im zweiten Quartal 2023 erfolgreich extern evaluiert. Auf Grundlage des Selbstberichts und der beiden externen Gutachten hat der RIT unter Einbindung der Bibliotheksleitungen eine konsolidierte Stellungnahme der Hochschulen erarbeitet und als inhaltlichen Impuls für die weitere finanzpolitische Bewertung und Entscheidung durch den Steuerungsrat, die BLHP und das MWFK vorgelegt. Die Stellungnahme würdigt die bisherigen Aktivitäten der Vernetzungs- und Kompetenzstelle, den Stellenwert des Themas Open Access in den Hochschulen im Vergleich zu anderen Themen und benennt Anforderungen an weiteren Aktivitäten im Bereich Open Access und Publikationsdiensten.

Im ersten Halbjahr 2024 wird die VuK ihre Aufgaben fortsetzen und gleichzeitig mit den Stakeholdern weitere Entwicklungsschritte unternehmen. Das Ziel ist eine langfristige Verankerung als zentrales Unterstützungs- und Vernetzungsangebot für die Open-Access-Transformation der Wissenschaftslandschaft in Brandenburg.

### 3.1.3 Publikationsfonds des Landes für Open Access-Monografien

	<b>Kurztitel</b>	---
	<b>Start</b>	1. April 2021
	<b>Ende</b>	30. Juni 2024
	<b>Lead-HS</b>	FH Potsdam
	<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Ellen Euler
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Entwicklung und Umsetzung eines Förderprogramms für Open-Access-Monografien – koordiniert durch die VuK und in Verantwortung einer dafür eingerichteten AG, Weiterentwicklung der Förderbedingungen

Der 2021 eingerichtete Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburg konnte im Jahr 2023 nach der Implementierungsphase in einen Routinebetrieb überführt werden.

Die **Arbeitsgemeinschaft Monografienfonds** mit den Expert:innen aus den Hochschulbibliotheken wurde weitergeführt. Sie kam insgesamt in fünf Arbeitssitzungen zusammen und besprach Detailfragen insbesondere zur Antragsabwicklung und für die ausgeglichene Nutzungsteilhabe der Einrichtungen über eine Quotenregelung.

**Präsentationsveranstaltung zum zweijährigen Bestehen des Fonds:** Das zweijährige Bestehen des Publikationsfonds wurde am 2.6.2023 mit einer neunzigminütigen Veranstaltung an der Fachhochschule Potsdam in Fortsetzung der erfolgreichen ersten Online-Veranstaltung in 2022 öffentlich gewürdigt. Bei der Veranstaltung präsentierten geförderte Autor:innen ihre Publikationen sowie ihre Forschungsarbeit und ihre Erfahrungen mit Open Access.

**Fördergeschehen:** Im Kalenderjahr 2023 standen dem Fonds 100 TEUR zur Verfügung. Es konnten Publikationen aus allen acht Einrichtungen gefördert werden. Insgesamt erschienen 29 geförderte Open-Access-Publikationen. Dies schließt bereits im Jahr 2022 bewilligte Unterstützungen ein. Im Jahr 2023 wurden 21 Anträge bewilligt. Die Fördersumme wurde vollständig verausgabt.

**Ausblick 2024:** Die bereitgestellten Mittel für den Fonds stehen bislang in Abhängigkeit zur Förderung der VuK. Dies bedeutet, dass für das Jahr 2024 zunächst nur Mittel mit einer Planung für das erste Halbjahr verfügbar sind. Mit der AG wurden der Quotierungsansatz Ende 2023 entsprechend angepasst und entsprechende Abstimmungsmaßnahmen zum Umgang mit der Situation entwickelt.

### 3.1.4 Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg

Die Aktivitäten im Bereich FDM wurden von den Strukturen des ZDT unabhängig entwickelt und vorangetrieben. Mit Erweiterung des ZDT um kooperative Digitalisierungsvorhaben auch im Handlungsfeld Forschung werden die Aktivitäten von FDM-BB nachrichtlich auch in diesem Jahresbericht dokumentiert.

	Kurztitel	IN-FDM-BB
	<b>Start</b>	1. Oktober 2022
	<b>Ende</b>	30. September 2025
	<b>Lead-HS</b>	FH Potsdam für HAWs, Uni Potsdam für UNIs
	<b>Leitung</b>	Principal Investigator pro Hochschule (8 Pls)
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Das strategische, übergeordnete Ziel ist die systematische und kooperativ abgestimmte Unterstützung für ein institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM) in Brandenburg. Im Fokus steht dabei – neben dem dringend benötigten lokalen Kompetenzaufbau – der landesweite Aufbau gemeinsamer Dienste und Dienstleistungen, ohne die Autonomie der einzelnen Hochschule einzugrenzen oder (inter)disziplinäre Unterschiede außer Acht zu lassen.

Nach anfänglichen Verzögerungen konnten bis Frühjahr alle vakanten Projektstellen besetzt werden. Die Arbeit an begonnenen Tasks wurde fortgesetzt und die Durchführung aller vier Arbeitspakete begonnen bzw. weitergeführt.

In **Arbeitspaket 1 (Lokaler Kompetenzaufbau und Institutionalisierung von FDM)** betraf dies:

- die Sensibilisierung interner Stakeholder:innen und Multiplikator:innen,
- den Aufbau einer AG Forschungsdaten an allen Hochschulen,
- die Erstellung von Konzepten für Informationsmaterialien und FDM-Website ([Werkstattbericht W 1.1.1](#)),
- die Konzeption ([Werkstattbericht W 1.2.1](#)) und Durchführung einer Bedarfserhebung mit Wissenschaftler:innen und forschungsunterstützendem Personal, sowie deren Auswertung je Hochschule ([Werkstattbericht W 1.2.2](#)),
- mit [Report R 1.2.2](#) wurde ein gemeinsamer Leitfaden für Auf-/Ausbau von FDM-Beratungsangeboten veröffentlicht, dieser wird aktuell erprobt,
- für den überwiegenden Teil der Hochschulen wurden FDM-Strategien entwickelt.

In **Arbeitspaket 2 (Landesweiter Aufbau von Qualifizierung und Schulung)** wurden folgende Aufgaben erledigt:

- technische Bereitstellung eines [Wissensspeichers](#),
- Etablierung einer Taskforce Qualifizierung,
- Bedarfserhebung mit Literaturrecherche & explorativen Interviews ([Werkstattbericht W 2.1.3](#))
- Konzeption und Durchführung eines FDM-Zertifikatskurses für Studierende, [Veröffentlichung der Kursmaterialien](#) als OER (fast 2.000 Downloads, Auszeichnung mit dem [Landeslehrpreis 2023](#)),
- Konzeption und Durchführung von Interviews mit FDM-Verantwortlichen und juristischem Personal,
- Vorbereitung einer „AG Rechtlicher/ethischer First-Level-Support“.

In **Arbeitspaket 3 (Landesweite Bereitstellung technisch-wissenschaftlicher FDM-Dienste)** wurden

- Entscheidungsprozesse für brandenburgweite Cloud-Instanzen (RDMO, RADAR) als “shared services” angestoßen, und
- die beiden Reports R 3.1.1 *Betriebs- und Kostenmodelle FDM-Dienste* & R 3.1.2 *Dokumentation und Anleitung FDM-Dienste* als “Draft” für die interne Verbreitung auf der projekteigenen XWiki-Plattform veröffentlicht.

**Arbeitspaket 4** betrifft vor allem die **Dissemination und Ergebnispräsentation auf relevanten Konferenzen**. Es wurden Beiträge bei folgenden Veranstaltungen erfolgreich eingereicht (Die ausführliche Publikationsliste kann auf der [Website](#) abgerufen werden.) bzw. Events mitorganisiert:

- [Love Data Week Berlin / Brandenburg](#)
- RDA DE 2023 (Vortrag)
- E-Science-Tage 2023 (Poster)
- 111. BiblioCON 2023 (Vortrag)
- RDM Trainer Network Meeting (Poster)
- CoRDI - Conference on Research Data Infrastructure (Vortrag)
- [15. Netzwerktreffen](#) Forschungsdaten Berlin-Brandenburg
- INFORMATIK 2023 (Artikel)
- NFDI4Ing Conference 2023 (Poster)
- ISI 2023 (Poster)
- ZDT-Jahrestagung (2 Vorträge)

### 3.1.5 Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive - Koha ante Portas

	Kurztitel	koha.zdt-brandenburg
	<b>Start</b>	1. April 2022
	<b>Ende</b>	31. Dezember 2023, voraussichtlich verlängert bis 31.12.2024
	<b>Lead-HS</b>	TH Wildau
	<b>Leitung</b>	Dr. Frank Seeliger
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	<b>Beschreibung</b>	Machbarkeitsanalyse für den Wechsel auf das Open-Source-System koha zum Management aller Bibliotheksprozesse, Testimplementierung, testweise Daten- und Prozessmigration, Anforderungskatalog für alle Hochschulen für einen Systemwechsel

Derzeit verwenden die beteiligten Hochschulbibliotheken Bibliothekssysteme, die den aktuellen bibliothekarischen Anforderungen, insbesondere der steigenden Zahl an elektronischen Ressourcen, nicht mehr gerecht werden. Im Sinne des Openness-Gedankens soll zunächst das Open-Source-Produkt koha als mögliches neues Bibliotheksmanagementsystem (LMS) für die brandenburgischen Bibliotheken getestet werden. Im laufenden Koha-Projekt sind für alle am Projekt beteiligten Bibliotheken Koha-**Testinstallationen** beim KOBV, dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, eingerichtet worden. Es konnten (**Teil-)Migrationen** von bibliografischen Testdaten erfolgreich durchgeführt werden, auf Grundlage derer bereits erste Einschätzungen getroffen werden können, welche Schritte bei einer Produktivmigration vorgenommen werden müssen. Zudem wurde in der Testinstanz der Hochschulbibliothek der TH Wildau das Authentifizierungsprotokoll LDAP erfolgreich an Koha angeschlossen. Des Weiteren wurde aufgrund von Datenexporten aus den Ausgangs-Bibliotheksmanagementsystemen analysiert, inwiefern externe Dienstleistungen bei der Migration beauftragt werden müssten. Alle Projektbeteiligten haben sich bereits intensiv mit den bibliothekarischen Workflows in Koha auseinandergesetzt. Prozessketten sind von allen Bibliotheken im eigenen Haus ausführlich dokumentiert worden. Der Anforderungskatalog ist technologieoffen 2023 auf die speziellen Bedarfe der brandenburgischen Hochschulbibliotheken über eine damit beauftragte Firma abgestimmt worden. Alle Ziele der Arbeitspakete wurden erreicht. Es zeigte sich aber auch, dass Detailprobleme erst im Produktivbetrieb abschließend geklärt werden können. Eine Verlängerung und Übertragung verbleibender Projektmittel nach 2024 wurde beantragt, um eine Pilotinstanz zu implementieren, um im Praxistest letzten Unklarheiten mögliche Lösungen gegenüberzustellen.

### 3.1.6 DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte

	Kurztitel	dms2.zdt-brandenburg
	<b>Start</b>	1. Juli 2022
	<b>Ende</b>	30. Juni 2025
	<b>Lead-HS</b>	TH Brandenburg
	<b>Leitung</b>	Lukas Voit
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Hilfe zur Selbsthilfe, Kooperation in agilen Arbeitsgruppen, Wissensaustausch und Netzwerkarbeit zum Thema DMS, Schaffung nachhaltiger Strukturen im Bereich Wissensmanagement

Das DMS ist der zentrale Informationsbaustein für die Digitalisierung der Hochschulverwaltung und die Erfüllung der Vorgaben aus dem OZG.

Alle staatlichen Hochschulen des Landes sind Partner und integraler Bestandteil des Vorhabens. Trotz des intensiven Austauschs im Vorprojekt ist der Einführungsstand an den Hochschulen weiterhin sehr divergent. Die **Kernaktivitäten** im DMS-Kontext werden, ausgehend von den im Vorprojekt ermittelten unterschiedlichen Projektständen, an den einzelnen Hochschulen wie folgt weiterentwickelt:

- Fortführung der Zusammenarbeit in themenspezifischen [Arbeitsgruppen](#) (Aktiv: Aktenplan, Prozesse, E-Post und Rechnungseingang, Inaktiv: Rechtsrahmen, E-Studierendenakte).
- Weiterentwicklung des bestehenden DMS-Baukastens mit Leitfäden zu den Schwerpunktthemen und Aufbereitung der Inhalte in einem Wissensmanagementsystem.
- Impulsvorträge der verschiedenen Hochschulen zu bereits umgesetzten Themen.
- Unterstützung durch Einkauf von Beratungsleistung zu den 2023 erhobenen Qualifizierungsbedarfen.

Es wird mit den DMS-Kompetenzzentren und Hochschul-Landesprojekten anderer Bundesländer kooperiert, um thematische Impulse und Inputvorträge zu Problemthemen für die Hochschul-DMS-Teams bereitzustellen und das DMS2-Projekt über die brandenburgischen Landesgrenzen hinaus zu vernetzen. Hierzu gehört ein regelmäßiger Austausch mit den Landesprojekten von NRW, Hessen sowie Projektpersonen des DMS Organisationskreises der Hochschulen in Bayern.

Dies äußert sich in quartalsweisen Jour Fixen zwischen den Projektenbeteiligten. Thematisch gab es dazu sowohl durch das Landesprojekt NRW als auch auf dessen Vermittlung hin Vorträge zu Themen wie NRW Masterlösung-Studierendenakte, Prozesslandkarte für Unterstützungsprozesse sowie einen Vortrag zur E-Studierendenakte der Uni Göttingen.

Im ausgehenden Jahr 2023 wurden in Zusammenarbeit mit den Hochschulen die noch fehlenden Bedarfe für die Qualifizierung definiert. Sie umfassen unter anderem die Themen Records Management/ Schriftgutverwaltung, Vertiefung Prozessmanagement und Implementation des Prozessmanagement in der Hochschulverwaltung. Weiterhin wurden die technischen und fachadministrativen Schulungsbedarfe auf Seiten der beiden im Land genutzten Systeme ermittelt. Dies mündete in zwei Ausschreibungen für systemspezifische Schulungen, um die fachadministrativen und technischen Wissenslücken der Hochschulen zu schließen und Multiplikator:innen an den Hochschulen zu qualifizieren.

### 3.1.7 Service- und Kompetenzbereich OZG-/SDG-Koordination

	Kurztitel	OZG.zdt-brandenburg
	<b>Start</b>	1. Juni 2021
	<b>Ende</b>	31. Dezember 2024
	<b>Lead</b>	Geschäftsstelle des ZDT an der TH Wildau
	<b>Leitung</b>	Fabian Heuel
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	<b>Beschreibung</b>	Die Stelle bearbeitet OZG-Themen übergreifend, bündelt Informationen, plant Kooperationsvorhaben und organisiert die Zusammenarbeit der dezentral für die OZG/SDG-Umsetzung verantwortlichen Personen und OZG-Koordinator:innen

Zu den Aufgaben der an der ZDT-Geschäftsstelle angesiedelten, hochschulübergreifenden Koordinierungs- und Beratungsstelle mit Fokus OZG/ SDG gehört die Unterstützung der brandenburgischen Hochschulen bei der Digitalisierung administrativer Prozesse zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der europäischen Single Digital Gateway-Verordnung (SDG). Weiterhin fungiert die Stelle hochschulübergreifend als zentrale Ansprechinstanz zu OZG/SDG für die Arbeitsgruppe der OZG-Koordinator:innen (OZG-AG).

Ab Januar unterstützte die zentrale Koordinationsstelle gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) die OZG-AG aktiv bei der Umsetzung des **Studierenden-Energiepreispauschalengesetzes (EPPSG)**.

Die Teilnahme an der **17. Tagung der DFN-Nutzergruppe Hochschulverwaltung** in Bamberg im Mai 2023 bot eine willkommene Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und zur Vertiefung der Kooperation mit Strukturen anderer Bundesländer. Hier wurde auch der Grundstein für das länderübergreifende Austauschtreffen mit OZG-Koordinatoren und -Koordinatorinnen aus Baden-Württemberg, Brandenburg und NRW im November 2023 gelegt.

Im Juni 2023 wurde eine agile **Retrospektive** zur bisherigen Arbeit der OZG-AG durchgeführt. Im Ergebnis haben die Koordinatoren und -Koordinatorinnen beschlossen, das themenzentrierte Arbeiten in kleinen Expertenrunden zu intensivieren.

Die **Landtagsabfrage zur OZG-Umsetzung** in Brandenburg wurde von der OZG-AG in enger Abstimmung mit dem MWFK seit Juni 2023 vorbereitet und durchgeführt. Die kontinuierliche Beschäftigung mit dem Thema bei den OZG-AG Treffen führte zu einem einheitlichen Verständnis der Reifegradkriterien und zur planmäßigen Fertigstellung der Berichte im September 2023.

Im November 2023 fand das **erste länderübergreifende Austauschtreffen** mit über 40 Teilnehmern aus Baden-Württemberg, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen statt. Schwerpunkt der Veranstaltung war das Thema: „Hochschulstrukturen im Kontext der Verwaltungsdigitalisierung“. In Folge der sehr positiven Rückmeldungen wird für 2024 eine Folgeveranstaltung vorbereitet.

Ein weiterer Meilenstein war eine Inhouse-Schulung zur Methodik des **IT-Service Managements nach ITIL** im November 2023, die darauf abzielte, die Koordinatoren und Koordinatorinnen als Expert:innen an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Hochschulrechenzentren zu unterstützen.

Ein Pilotprojekt zur Anbindung der **BundID** an der TH-Wildau wurde 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die gesammelten und dokumentierten Erfahrungen werden andere Hochschulen bei der Implementierung unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der OZG-AG lag auf der Vorbereitung zur Einführung von Online-Zahlverfahren. Ergebnis ist ein Whitepaper, das umfassende Informationen zur Umsetzung von **ePayment-Services** unter den Rahmenbedingungen der brandenburgischen Hochschulen bereitstellt.

Im Dezember wurde in Kooperation mit den Beauftragten der brandenburgischen Hochschulen für Barrierefreiheit die Konzeption eines brandenburgischen Kompetenzzentrums für **Barrierefreiheit** begonnen.

### 3.1.8 Rahmenverträge - Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer IT-Rahmenverträge

	Kurztitel	it-rv.zdt-brandenburg
	<b>Start</b>	1. Januar 2023
	<b>Ende</b>	30. Juni 2024
	<b>Lead-HS</b>	Universität Potsdam (Co-Lead: FH Potsdam)
	<b>Leitung</b>	N.N. (stellv. Leitung: Kathrin Fischer)
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Mit dem Projekt verfolgen wir die Ziele, ein abgestimmtes und vertraglich vereinbartes Portfolio an gemeinsam nutzbaren Rahmenverträgen über Eigenvergaben oder die Teilnahme an Vergaben durch Dritte zu entwickeln, eine kooperative Rahmenvertragsbeschaffung aufzubauen, Grundlagen für die Prozessautomatisierung abzustimmen und zu schaffen, und so zum Wissenstransfer und zur finanziellen sowie personellen Einsparung an Ressourcen beizutragen.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten infolge des Weggangs der an der Universität Potsdam beschäftigten Projektleitung zu Projektbeginn wurde die Projektleitung durch die Fachhochschule Potsdam übernommen. Das Projekt konnte so etwas verzögert Anfang 2023 starten.

Es wurden alle bereits an den Hochschulen genutzten Rahmenverträge, deren individuelle Vertragssituationen, Laufzeiten und ihnen hochschulspezifisch innewohnende Besonderheiten präzise ermittelt und in einer Übersicht zusammengestellt. Daraus ableitend wurden **Anforderungen und Bedarfe an Rahmenverträgen** analysiert und priorisiert. Dieser Prozess ist noch nicht abschließend bearbeitet, da sich aus den täglichen Anforderungen an die Hochschulen erneute Bedarfe bzw. Prioritäten ergeben.

Im Projekt wurden neue **Rahmenverträge ausgeschrieben** oder durch Beteiligung an Ausschreibungen anderer Hochschulen geschlossen. Weiterhin wurde im Rahmen des Projektes eine **rechtliche Beratung** ausgeschrieben und beauftragt. Die rechtliche Beratung wurde bisher zur Wissensvermittlung juristischer Grundlagen zum Verfahren von Ausschreibung sowie Erstellung von Rahmenvertrages über alle Beschaffungsbereiche der Hochschulen genutzt.

Auch wurde ein **Schulungsangebot zu den EBV-IT- Verträgen** und deren Einsatz angeboten.

## 3.2 Beendete Projekte des ZDT

### 3.2.1 IT-Konzepte - Ein Portfolio gemeinsamer Vorlagen und Muster

	Kurztitel	IT-Konzepte.zdt-brandenburg
	<b>Start</b>	1. Juli 2021
	<b>Ende</b>	30. Juni 2023
	<b>Lead-HS</b>	TH Brandenburg (Co-Lead: TH Wildau)
	<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Vera Meister
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Verfahren zur Entwicklung und Pflege von grundlegenden (Rahmen-) Konzepten im IT-Bereich in einem gemeinsamen Korpus entwickeln; für ersten Anwendungsfall „IT-Sicherheitskonzept“ konkret durcharbeiten

Am 30. Juni 2023 wurde das Projekt „IT-Konzepte – Ein Portfolio gemeinsamer Vorlagen und Muster“ offiziell beendet. Folgende **Projektergebnisse** wurden den beteiligten Hochschulen und der ZDT-Geschäftsstelle bis zum Ende des Jahres 2023 übergeben:

**Body of Knowledge:** Es liegen eine strukturierte, gepflegte Sammlung von Rahmenwerken, Empfehlungen, Rechtsnormen und Standards mit Bezug zu den identifizierten Schwerpunktthemen sowie eine Liste herausgebender Institutionen mit Zugangsdaten vor.

Die technische Umsetzung des BoK erfolgte im XWiki der BTU Cottbus-Senftenberg. Die Hochschulen müssen verantwortliche Personen benennen, die Bearbeitungsrechte für den BoK erhalten. In Abhängigkeit von der endgültigen Entscheidung über das führende IT-System für das Wissensmanagement im ZDT, kann das im Projekt entwickelte Subwiki von den jeweiligen Themenverantwortlichen weitergepflegt werden oder muss zunächst in eine anderen Systemumgebung überführt werden. Diese Entscheidung liegt beim ZDT.

**Portfolio von Vorlagen und Mustern:** Eine Zusammenstellung von vorstrukturierten Rumpfdokumenten und relevanten Muster-Dokumenten für IT-Konzepte ist allen staatlichen Hochschulen in Brandenburg zugänglich. Alle beteiligten Hochschulen tragen zu diesem Portfolio bei und können es für eigene Konzeptentwicklungen nutzen.

Zu den im Projekt bearbeiteten IT-Governance-Themen gehören:

1. IT-Betrieb (Vorlagen- und Mustercharakter)
2. IT-Dienste (Vorlagen- und Mustercharakter)
3. IT-Standardisierung (Konzeptstudie)
4. IT-Controlling (Ideenpapier)
5. Informationssicherheit (s. Pilot Informationssicherheitskonzept, PoC)

Die Erarbeitungstiefe ergab sich aus dem Reifegrad der kollektiven Kompetenz.

**Pilot Informationssicherheitskonzept (PoC):** Für das kritische Thema Informationssicherheit verfügen die beteiligten Hochschulen über aktuelle, angepasste und qualitätsgesicherte Konzepte. Hier konnte auf fundierte Kompetenzen beim Co-Lead des Projektes, der TH Wildau, aufgebaut und durch zusätzliche Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen erweitert werden. Aus der sehr produktiven Kooperation der beteiligten Hochschulen in diesem Themenfeld ist inzwischen eine weitere ZDT-Projektskizze entstanden.

**Memorandum of Cooperation (MoC):** Ein Pflegeprozess für den BoK wurde konzipiert und im ZDT abgestimmt. Ziel ist es, dass alle Beteiligten dem Pflegeprozess folgen und so für eine nachhaltige Qualität des BoK sorgen. Das ZDT repräsentiert die Kooperation der Brandenburgischen Hochschulen im Themenfeld Digitale Transformation. Insofern ist es naheliegend, die weitere Nutzung und Pflege des BoK aus dieser Struktur heraus zu steuern. Ob es dafür eines gesonderten Memorandum of Cooperation bedarf, soll in 2024 durch den Rat der IT-Beauftragten entschieden werden.

### 3.2.2 IdM-BB: Föderiertes Identitätsmanagement im Hochschulraum Brandenburg

	<b>Titel</b>	<b>IdM-BB.zdt-brandenburg</b>
	<b>Start</b>	1. April 2022
	<b>Laufzeit</b>	31. März 2023
	<b>Lead-HS</b>	Universität Potsdam (Co-Lead: FH Potsdam)
	<b>Leitung</b>	Volker Wölfert
	<b>Teilnehmende</b>	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, Universität Potsdam
	<b>Beschreibung</b>	Anschluss aller Hochschulen an die DFN-AAI und Aufbau eines föderierten Identitätsmanagements, Schnittstellen zu anderen Identitätsstrukturen; Anwendungsfall: gemeinsames Sync & Share per Cloud

Das Projekt „IdM-BB: Föderiertes Identitätsmanagement im Hochschulraum Brandenburg“ wurde am 31. März 2023 ohne Ergebnis beendet.

Mit dem Vorprojekt IdM-BB sollten drei **Ziele** verfolgt werden:

1. Zwischen den Hochschulen werden die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Aufbau eines föderativen Identitätsmanagements abgestimmt. Dies beinhaltet beispielsweise landesweite Vereinbarungen zu Löschfristen, Nutzergruppen und den zugeordneten Rechten und Rollen.
2. Mit dem prototypischen Aufbau einer DFN-AAI Subföderation liegen erste Erfahrungen im Bereich der technischen Implementierung vor.
3. Am Ende des Vorprojekts liegt ein Fahrplan/Projektantrag für die weitere Umsetzung der technischen Maßnahmen vor.

Da in den Lead-Hochschulen UP und FHP trotz mehrfacher Stellenausschreibungen sowie Sichtung der internen Ressourcen kein geeignetes Projektpersonal gefunden wurde, konnte das Vorprojekt IdM-BB **nicht wie geplant gestartet** und durchgeführt werden.

In 2022 wurden in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppensitzungen alternative Projektszenarien diskutiert, ohne jedoch zu einem konkreten Ergebnis zu kommen. Der Aufbau einer Subföderation wird mittlerweile in Frage gestellt, da im Zuge zunehmender überregionaler Kollaborationen die **Anbindung von Diensten an die gesamte DFN-AAI Föderation** zielführender erscheint. Alle brandenburgischen Hochschulen haben daher ihre Identitätsmanagementsysteme in Eigenleistung an die DFN-AAI angeschlossen und fungieren als Identity Provider. Darüber gibt es bereits einzelne brandenburgische Hochschulen, die in der DFN-AAI als Service Provider auftreten und ausgewählte Dienste (wie

beispielsweise Moodle oder GitLab) für hochschulübergreifende Studiengänge und Projekte bereitstellen.

In der RZ-Leitungsrunde wurde festgestellt, dass der Bedarf für die Durchführung des Projekts inzwischen nicht mehr gegeben ist. Es wurde empfohlen, zunächst gemeinsame Dienste zu entwickeln und in Betrieb zu nehmen, und danach erneut zu prüfen, ob sich weitere Anforderungen im Bereich IdM ergeben. Im Rahmen des Projekts IN-FDM-BB sind konkret zwei webbasierte Dienste vorgesehen, die von der Universität Potsdam in Arbeitspaket 3 (Landesweite Bereitstellung technisch-wissenschaftlicher FDM-Dienste) bis Ende 2025 aufgebaut werden: RDMO (Research Data Management Organiser) und RADAR (Research Data Repository).

### 3.3 Geplante Vorhaben im ZDT-Projektportfolio

Ausgehend von der Entwicklung und begonnenen Implementierung hochschulspezifischer Informationssicherheitskonzepte hat der RIT gemäß Auftrag des Steuerungsrats einen **Projektantrag zum Thema „ISMS – Informationssicherheit im Verbund“** auf den Weg gebracht.

Das zum Vollantrag aufgeforderte Vorhaben baut auf dem aktuellen Arbeitsstand auf. Im März 2023 hat die Europa-Universität Viadrina dem RIT eine Projektidee präsentiert und den Auftrag zur Abstimmung eines Skizzenentwurfs mit den Runden der Informationssicherheitsbeauftragten und mit den Leiter:innen der Hochschulrechenzentren erhalten, im Mai 2023 hat die Fachhochschule Potsdam den Co-Lead für das geplante Projekt übernommen. Die Skizze wurde im Juli und Oktober im RIT diskutiert und zur Kriterienbewertung in den Hochschulen freigegeben. Zu diesem Zeitpunkt waren die HNEE und die Filmuniversität dabei, intern die Voraussetzungen zur Teilnahme am Projekt zu schaffen. Bei der Kriterienbewertung wurde deutlich, dass das Projekt sehr gut für eine Kooperation geeignet ist, zu übergreifenden Standards beitragen kann und Risiken reduziert. Der Steuerungsrat hat das Vorhaben im Dezember zum Vollantrag aufgerufen.

Ferner wurde eine **Projektförderung für das „IT-Störfallmanagement für die brandenburgischen Hochschulen“** im Rahmen des ZDT-Projekts IT-Rahmenverträge durch die Universität Potsdam skizziert und beantragt. Der RIT hat das Vorhaben im Juli empfohlen, die Zustimmung des Steuerungsrats erfolgte im August. Der Projektstart, Erarbeitung und Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen sowie die Vergabe und Vertragsabschlüsse sind für 2024 geplant.

Bei der Gewährleistung der IT-Sicherheit muss immer auch der Mensch berücksichtigt werden, der die IT-Systeme bedient. Das MWFK und die brandenburgischen Hochschulen haben sich daher entschieden, eine **Plattform für IT-Sicherheitsschulungen** einzuführen, die von allen Hochschulen genutzt werden kann. Mit der Beschaffung wurde die Universität Potsdam beauftragt, welche gemeinsam mit der Fachhochschule Potsdam das ZDT-Projekt "IT-Rahmenverträge" leitet. Nach der Überarbeitung und Abstimmung der Ausschreibungsunterlagen durch den Informationssicherheitsbeauftragten und das Dezernat für Haushalt und Beschaffung der Universität Potsdam wurde die Ausschreibung im Juli 2023 auf dem Vergabemarktplatz Brandenburg veröffentlicht. Nach Prüfung der eingegangenen Angebote erging im November 2023 der Zuschlag für die gewünschte 3-Jahreslizenz an die Firma SoSafe GmbH.

Die Präsident:innen der Brandenburgischen Hochschulen und der Steuerungsrat des ZDT haben im April das **Arbeitspapier „Digitalisierung im Handlungsfeld ‚Studium und Lehre‘ an den Brandenburger Hochschulen“** angenommen und zur Umsetzung an das ZDT verwiesen. Es wurde von einer Arbeitsgruppe entworfen und zu Beginn des Berichtsjahres gemeinsam von RIT und den Vizepräsident:innen für Studium und Lehre diskutiert und finalisiert. Zudem wurden einzelne der vielen

Projektideen priorisiert und zur gemeinsamen Bearbeitung des Handlungsfeldes Studium und Lehre im Rahmen des ZDT empfohlen. Diese sind: Gemeinsame digitale Tools, Clearingstelle Recht und Digitalisierung, Digitale Kompetenzen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung und Mediendidaktik-Beratung im Verbund. Unterstützende Maßnahmen, die beispielsweise die Reputation digitaler Lehre und die Förderung von Open Educational Resources (OER) stärken sollen, werden ebenfalls benannt. Die Hochschulen wurden aufgerufen, Verbundinitiativen zu starten und Anträge zur Umsetzung der Maßnahmen an das ZDT zu richten. Es liegen zwei Interessensbekundungen vor, die beide Mitte 2024 in den ZDT-Antragsprozess aufgenommen werden sollen: „Gemeinsame Digitale Tools“ (TH Brandenburg, zusammen mit eBB), und „Mediendidaktik-Beratung & e-Portal“ (zur zielgruppenspezifischen Verbindung von Informationen) im Verbund (BTU Cottbus-Senftenberg). Die Universitäten waren zudem erfolgreich in einer **BMBF-Ausschreibung zu OER** als „community of practice“; die hier avisierte Strukturbildung gemeinsam mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern kann unmittelbar auf die Umsetzung des Arbeitspapiers Studium und Lehre einzahlen, da hochschulübergreifende brandenburgische Initiativen hieran perspektivisch anschlussfähig sind.

Im November wurde der Abschlussbericht zur Pilotphase **„XWiki – ein Tool für das kollaborative Wissensmanagement“** im RIT vorgestellt und durch diesen abgenommen. Das Vorhaben wurde aufgrund drängender Bedarfe als „einfach mal machen“-Projekt ohne formellen Lead und Budget unter Federführung des IKMZ an der BTU Cottbus-Senftenberg sowie der ZDT-Geschäftsstelle durchgeführt. Zahlreiche Akteure aus den Hochschulen, Rechenzentren und ZDT-Projekten haben mitgewirkt. In einer Pilotphase wurden Anforderungen erhoben, Wikis durch die BTU on-premise und durch das Projekt IN-FDM-BB in der Cloud bereitgestellt und getestet, Schulungen für Admins und Nutzer:innen durchgeführt, und abschließend Empfehlungen für einen dauerhaften Betrieb und den Aufbau von Beratungs- und Entwicklungskompetenz für dieses zur Kollaboration in Forschungs- und Lehrkontexten sowie im Verwaltungskontext geeignete Open-Source-Tool abgeleitet. Die Pilotphase ist mit dem Abschlussbericht beendet, weiteres Engagement und Erfolg hängen entscheidend davon ab, welche Perspektive es für das Tool in Brandenburg gibt. Der RIT hat in diesem Sinne den Bericht im Dezember abgenommen und zur Entscheidung über etwaige Folgeaktivitäten auf den in 2024 anstehenden Prozess rund um die Entwicklung gemeinsame Dienste und zentraler Kompetenzstellen verwiesen.

## 4 ZDT-Forum, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

### ZDT-Forum: Herausforderungen an der Schnittstelle Recht und Digitalisierung



Datenschutz, Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht, Barrierefreiheit, Vergaberecht, Lizenzmanagement, und regelmäßig neue und veränderte Werkzeuge für digitale Lehre: Mit der zunehmenden Digitalisierung steigt auch der Bedarf nach IT-rechtlichem Know-how an Hochschulen. Viele gemeinsame Fragen

sind offen. Warum also nicht in diesem Bereich miteinander kooperieren? Bayern und Thüringen haben es vorgemacht und eine Stabstelle IT-Recht für eine hochschulübergreifende Beratung in IT-Rechtsfragen etabliert. Die HRK empfiehlt, entsprechende Strukturen aufzubauen. Wie das funktioniert? Davon berichteten Johannes Nehlsen und Karola Möhring im Januar im ZDT-Forum – ein lebendiger Austausch, an dem knapp 30 Gäste teilnahmen.

### Peer-to-Peer-Beratungen

Im Februar fand in Dresden mit rund 200 Vertreter:innen des sächsischen Wissenschaftsministeriums und der **sächsischen Hochschulen** die Auftaktveranstaltung zum Strategiebildungsprozess „Digitale Transformation im Hochschulbereich und an wissenschaftlichen Bibliotheken“ statt. Die ZDT-Geschäftsstelle war neben bwUni.digital, Digitale Hochschule NRW (DH.NRW) und dem Multimediakontor Hamburg (MMKH) eingeladen, das brandenburgische Kooperationsmodell vorzustellen und an Thementischen zu beraten.

Im April war die ZDT-Geschäftsstelle eingeladen, die Arbeitsgruppe „Leitbild“ der **Hochschulen des Landes Schleswig-Holstein** als Externer zu beraten. Im Verbund haben die Hochschulen 2023 die Peer-to-Peer-Beratung des Hochschulforums Digitalisierung durchlaufen und konkrete Empfehlungen erhalten. Das Land Schleswig-Holstein bietet sich aus verschiedenen Gründen für ein Benchmark an – davon zeugte auch im Folgejahr 2024 der Besuch einer hochkarätigen Delegation des **schleswig-holsteinischen Wissenschaftsministeriums** beim ZDT, am Sitz der Geschäftsstelle an der Technischen Hochschule Wildau.

Flankierend zeigte die ZDT-Geschäftsstelle Flagge beim Stakeholderdialog und dem University Future Festival des Hochschulforums Digitalisierung der Hochschulrektorenkonferenz.

## **Treffen der Nutzergruppe Hochschulverwaltung des DFN e.V. beim ZDT in Wildau**



Seit ihrer Gründung 1991 veranstaltet die DFN-Nutzergruppe Hochschulverwaltung – kurz: NuGru – alle zwei Jahre eine Tagung. Diese greift aktuelle Themen aus den Bereichen Informations-, Kommunikations- und Medientechnik auf und setzt sie in direkten Bezug zu Themen aus der

Hochschulverwaltung. Um die Veranstaltungen organisatorisch vorzubereiten und Inhalte zu kuratieren, trifft sich die Gruppe regelmäßig an Hochschulen in ganz Deutschland. Im Juli fand ein solches Treffen auf Einladung der ZDT-Geschäftsstelle, die seit 2021 Mitglied der Gruppe ist, an der TH Wildau statt.

## **Offene informelle Austauschrunde „Generative KI in der Bildung an den brandenburgischen Hochschulen“**

Mit einem Kick-Off im Mai entstand auf Initiative des e-Learning-Netzwerks Brandenburg, eBB und des Wissenschaftsministeriums eine durch die ZDT-Geschäftsstelle koordinierte, offene informelle Austauschrunde zum Thema „Generative KI in der Bildung an den brandenburgischen Hochschulen“. Im Mittelpunkt der bislang vier virtuellen Treffen stehen der hochschulübergreifende Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung bei den mit KI-Themen verbundenen Herausforderungen. Dazu zählen beispielsweise die Erstellung von Policies zum Einsatz von KI und die Einbindung und kompetente Beratung von Lehrenden. Auch Berichte über aktuelle Entwicklungen, Förderprogramme und Veranstaltungen an den Hochschulen und auf übergeordneter Ebene zu KI im Hochschulbereich wurden zusammengetragen und dokumentiert. Ein weiteres Ziel des regelmäßigen Austausches war die Identifikation von Hochschulbedarfen und das Heben von Synergien. Dazu wurden die IST-Stände an den Hochschulen rund um ChatGPT wie auch die identifizierten Bedarfe an KI-Tools gemeinsam in einem von eBB gepflegten Board dokumentiert.

## **Auftakt zur länderübergreifenden Zusammenarbeit**



Auf Einladung des Zentrums der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) haben sich die Koordinator:innen der Länderinitiativen zur Digitalen Transformation der Hochschulen oder ihrer administrativen Unterstützungsprozesse Mitte

Juli an der Technischen Hochschule Wildau getroffen. Am zweiten Tag nahm zudem Oliver Janoschka, Leiter der Geschäftsstelle des Hochschulforums Digitalisierung (HFD), am Austausch teil.

Aktuell sind im Arbeitskreis Mitglieder aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein aktiv. Der Fokus der Zusammenarbeit des länderübergreifenden Netzwerks liegt auf der Digitalisierung administrativer Unterstützungsprozesse.

Die analog zum ZDT in anderen Bundesländern existierenden und entstehenden Strukturen zur Hochschulkooperationen bei der Digitalisierung tauschen sich seit dem Auftakttreffen in Wildau regelmäßig informell aus. Zur Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit haben sie 2023 ein Memorandum of Understanding (MoU) verabschiedet. Die ZDT-Geschäftsstelle hat das MoU mitgezeichnet und übernimmt 2024 turnusgemäß für ein Jahr die Sprecherschaft dieses informellen Netzwerks. Ein Ziel ist es, für andere Netzwerke, Akteure, Gremien und den Bund als Stimme kooperierender Hochschulen bei der Digitalisierung von Unterstützungsprozessen ansprechbar und sichtbar zu sein.

### **Länderübergreifende OER-Vernetzungsinitiative**

Die Initiativen und BMBF-Antragserfolge der Hochschulen rund um das Thema Open Educational Resources (vgl. Kapitel 3.3) wurden durch eine länderübergreifende OER-Vernetzungsinitiative der ZDT-Geschäftsstelle flankiert. Unter Einbindung des MWFK und der Initiator:innen einer in 2022 nicht zum Vollen aufgerufenen ZDT-Projektskizze zum Thema OER fanden vier kollegiale Hintergrundgespräche mit acht Vertreter:innen der folgenden Länderinitiativen statt:

- HessenHub (Verbundprojekt Lehre/DigLL)
- eTeach-Netzwerk Thüringen
- ORCA.NRW (einschl. KNOER)
- AK e-Learning der LRK Sachsen

### **Dritte ZDT-Jahrestagung „Digitale Hochschule Brandenburg“**



Am 09. und 10. November fand mit rund einhundert Teilnehmenden die dritte virtuelle Jahrestagung „ZDT-Forum: Digitale Hochschule Brandenburg“ statt.

Im Rahmen des Programms stellten sich sieben kooperative Digitalisierungsprojekte der

brandenburgischen Hochschulen live und mit Postern vor. Dem offenen Call for Participation sind in diesem Jahr besonders viele gefolgt: 22 hochschulspezifische Digitalisierungsvorhaben präsentierten sich mit einem Abstract und einem Vortrag der Öffentlichkeit – das vielfältige Spektrum reichte hier von Wissenschaftsplattformen, MOOCs und eLectures über die Digitalisierung des Bewerbungsprozesses bis hin zur Entwicklung der digitalen Studierendenakte im Dokumentenmanagementsystem, DMS, und

einem Campuslabor für digitale Hochschulprozesse. Zusätzlich präsentierten sich die Gewinner:innen des Lehrpreises 2023, der dem Thema Open Educational Resources gewidmet war.

Die wichtigsten Themen und größten Herausforderungen für die brandenburgischen Hochschulen wurden im Verlauf des Programms aus ganz verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Ein Highlight war auch die moderierte Panel-Diskussion mit sechs Studierendenvertreter:innen von fünf der brandenburgischen Hochschulen.

Besonderer Dank gilt den Referent:innen, den ZDT-Projektleiter:innen und dem hochschulübergreifenden Organisationsteam.

### **Entscheidung über Aufnahme der HPolBB als Gast in ZDT-Gremien**

Das ZDT begrüßte gegen Ende des Jahres Prof. Dr. Heike Wagner, Präsidentin der Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg (HPolBB) und Marcel Kaber von der Koordinierungsstelle Digitalisierung erstmalig als Gäste im Steuerungsrat und im RIT. Zuvor hatte der Steuerungsrat beschlossen, die HPolBB als Gast in den Gremien zuzulassen. Das erste halbe Jahr betrachten beide Seiten als Experimentierphase, um für sich zu klären, welches Level der Zusammenarbeit – operativ und strategisch – avisiert werden soll. Im Rahmen der Experimentierphase sollen auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit über die Gremienteilnahme hinaus weiter definiert werden, auch hinsichtlich einer perspektivischen Co-Finanzierung durch das für die HPolBB federführende Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Brandenburg, MIK.

### **Geschäftsstelle zu Gast bei den Hochschulen vor Ort**

Auch im Berichtsjahr 2023 führte die ZDT-Geschäftsstelle ihre regelmäßige Besuchsreihe bei den Präsidentinnen und Präsidenten der brandenburgischen Hochschulen fort. Zu den besuchten Hochschulen gehörten die BTU Cottbus-Senftenberg, die EUV Frankfurt-Oder, die HNE Eberswalde, die TH Brandenburg und die TH Wildau. Im Austausch mit der Leitungsspitze, den im Steuerungsrat und den im RIT vertretenen Mitgliedern des Präsidiums wurden hochschulspezifische Belange und strategische, für den ZDT-Kontext relevante Entwicklungen der Hochschulen besprochen. Zusätzlich standen im Berichtsjahr die Weiterentwicklung des ZDT und der Aufbau einer gemeinsamen IT-Dienstleistungsstruktur im Fokus. Im Anschluss an den Besuch der Hochschulleitung fanden nach Möglichkeit weitere Vor-Ort-Gespräche insbesondere mit den an ZDT-Projekten beteiligten Akteur:innen der jeweiligen Hochschule statt.



Steuerungsrates sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Hochschulen. Der Abteilungsleiter des MWFK ist Gast im Steuerungsrat

Der Steuerungsrat hat im Berichtsjahr dreimal per Videokonferenz getagt und einmal hybrid an der TH Brandenburg. Dazu kommt eine zweitägige Strategie-Klausur auf Schloss-Steinhöfel, gemeinsam mit RIT und MWFK.

Der **Rat der IT-Beauftragten** (RIT) beauftragt und bewertet Projektskizzen und bereitet die Beschlussfassung des Steuerungsrats vor. Je nach Handlungsfeld kann der RIT hierfür weitere Expertise (z.B. Runden der Vizepräsident:innen oder Kanzler:innen) hinzuziehen und die Einholung von Voten beauftragen. Mitglieder des RIT sind die acht Chief Information Officers oder Chief Digitalisation Officers (CIO, CDO) beziehungsweise die von den Hochschulen benannte Person, die die strategische und teilweise operative IT an der jeweiligen Hochschule verantwortet. Der oder die Leiter:in der Geschäftsstelle gehört dem Rat der IT-Beauftragten als stimmberechtigtes Mitglied an und leitet die Sitzungen. Die Referatsleiterebene des MWFK (ständig) und die ZDT-Projektmitarbeiter:innen (themenspezifisch oder auf Antrag) haben im RIT ein Gastrecht.

Der Rat der IT-Beauftragten hat im Berichtsjahr siebenmal per Videokonferenz getagt und dreimal in Präsenz an der Filmuniversität Babelsberg, der BTU Cottbus-Senftenberg (zweitägig) sowie an der TH Wildau, hier zusammen mit den Leiter:innen der Hochschulrechenzentren. Hinzu kommt die Strategie-Klausur auf Schloss Steinhöfel gemeinsam mit Steuerungsrat und MWFK.

Die **Geschäftsstelle** verantwortet den Aufbau und die organisatorischen Abläufe innerhalb des ZDT. Sie bringt Personen zusammen, sichert die Einhaltung der in den Gremien verabredeten Ziele und koordiniert den Informationsfluss zwischen Hochschulen, Ministerium, Gremien und Projekten des ZDT. Die ZDT-Geschäftsstelle vertritt das Zentrum nach innen und außen und vernetzt sich dazu auf Landes- und Bundesebene. Weiterhin verantwortet sie das hochschulübergreifende Projekt-Controlling und – seit Erweiterung zu Beginn des Berichtsjahres – die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Handlungsfelder des ZDT werden in **Projekten** bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet. Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle.

Im Rahmen des **ZDT-Forums** werden durch die Geschäftsstelle in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen organisiert, die sich an interessierte Hochschulangehörige richten. Dabei soll die Möglichkeit gegeben werden, dass sich interessierte Hochschulmitglieder zu beliebigen IT-Themen einbringen können. Das ZDT-Forum dient dem ZDT als Impulsgeber und umfasst auch Arbeitsgruppen.

## 5.2 Mitglieder im Steuerungsrat (StR)

Das ZDT begrüßt 2023 als neue Mitglieder im Steuerungsrat

- **Prof. Dr. Eduard Mühle**, Präsident der Europa-Universität Viadrina (seit 04/2023),
- **Prof. Dr. Jan-Hendrik Passoth**, Vizepräsident für Forschung und Karriereentwicklung an der Europa-Universität Viadrina (seit 06/2024),

sowie als Gast

- **Prof. Dr. Ulrike Wagner**, Präsidentin der Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg (seit 11/2023).

Weiter dankt das ZDT den ehemaligen Mitgliedern im Steuerungsrat sehr herzlich für ihr Engagement:

- **Prof. Dr. Eva Kocher**, Geschäftsführende Präsidentin und Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Europa-Universität Viadrina (bis 03/2023).

Im Berichtszeitraum 2023 besteht der Steuerungsrat aus den nachstehenden Mitgliedern:

### Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg



**Prof. Dr. Gesine Grande**  
Präsidentin



**Prof. Dr. Michael Hübner**  
Vizepräsident für Forschung  
und Transfer  
(stellvertretendes Mitglied)

### Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



**Prof. Dr. Eduard Mühle**  
Präsident



**Prof. Dr. Jan-Hendrik Passoth**  
Vizepräsident für Forschung  
und Karriereentwicklung  
(stellvertretendes Mitglied)

### Fachhochschule Potsdam



**Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund**  
Präsidentin



**Gerlinde Reich**  
Kanzlerin  
(stellvertretendes Mitglied)

## Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf



**Prof. Dr. Susanne Stürmer**

Präsidentin



**Dr. Andreas Mues**

Kanzler, stellv. Vorsitzender  
seit 16.12.2022

(stellvertretendes Mitglied)

## Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



**Prof. Dr. Matthias Barth**

Präsident



**Markus Koenecke**

Kanzler

(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Brandenburg



**Prof. Dr. Andreas Wilms**

Präsident



**Steffen Kissinger**

Kanzler

(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Wildau



**Prof. Dr. Ulrike Tippe**

Präsidentin, Vorsitzende seit  
12.06.2020

## Universität Potsdam



**Prof. Oliver Günther, Ph.D.**

Präsident



**Hendrik Woithe**

Kanzler

(stellvertretendes Mitglied)

## Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur



**Steffen Weber**

Leiter der Abteilung  
„Wissenschaft und  
Forschung“

Ständiger Gast

## Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg

**Prof. Dr. Ulrike Wagner**

Präsidentin

Ständiger Gast

### 5.3 Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT)

Das ZDT begrüßt 2023 als neue Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten

- **Robert Nissen**, Kanzler der Europa-Universität Viadrina (Mitglied seit 04/2023),
- **Prof. Dr. Tino Schonert**, Professor für Angewandte Mathematik an der Technischen Hochschule Brandenburg (Mitglied seit 11/2023, stellvertretendes Mitglied seit 04/2023),

sowie als Gäste

- **Dr. Sophia Rost**, Referentin für Hochschuldigitalisierung beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (seit 10/2023), und
- **Marcel Kaber**, Koordinierungsstelle Digitalisierungsstrategie der Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg (seit 11/2023).

Weiter dankt das ZDT den ehemaligen Mitgliedern und Gästen im bisherigen Rat der IT-Beauftragten sehr herzlich für ihr Engagement:

- **Nils Helle-Meyer**, Kanzler der Europa-Universität Viadrina (Mitglied bis 03/2023),
- **Prof. Dr. Thomas Preuß**, Stellvertretender Vorsitzender des CIO-Lenkungsausschusses an der Technischen Hochschule Brandenburg (stellvertretendes Mitglied bis 03/2023),
- **Dr. Alexander Schnarr**, Referent für Hochschuldigitalisierung (kommissarisch) beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (ständiger Gast von 01-09/2023).

Im Berichtszeitraum 2023 besteht der Rat der IT-Beauftragten aus den nachstehenden Mitgliedern:

### Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg



**Dr. Claudia Börner**

Leiterin Informations-,  
Kommunikations- und  
Medienzentrum, IKMZ

### Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



**Robert Nissen**

Kanzler



**Dr. Lisa Melcher**

Leiterin des Informations-,  
Kommunikations- und  
Multimediazentrums, IKMZ,  
(stellvertretendes Mitglied)

### Fachhochschule Potsdam



**Prof. Constanze Langer**

Vizepräsidentin für  
Digitalisierung und  
Internationalisierung



**Gerlinde Reich**

Kanzlerin  
(stellvertretendes Mitglied)

### Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf



**Mirco Schochow-Jenke**

Leiter des Bereichs IT-Service

**Dr. Michael Witt**

Leiter des Bereichs IT-Service  
(stellvertretendes Mitglied)

### Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



**Markus Koenecke**

Kanzler



**Jasmin Timm-Erber**

Referentin für  
Organisationsentwicklung  
(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Brandenburg



**Prof. Dr. Tino Schonert**

Professor für Angewandte  
Mathematik, Mitglied seit  
14.11.2023



**Prof. Dr. Vera Meister**

Vizepräsidentin für Studium  
und Lehre  
(stellvertretendes Mitglied)

## Technische Hochschule Wildau



**Prof. Dr. Stefan Kubica**

Vizepräsident für  
Digitalisierung und  
Qualitätsmanagement



**Bernd Heimer**

Leiter des  
Hochschulrechenzentrums  
(stellvertretendes Mitglied)

## Universität Potsdam



**Dr. Peter Kostädt**

Chief Information Officer,  
stellvertretender Vorsitzender  
seit 06.04.2022

**Norman Lingott**

Referent des CIO  
(stellvertretendes Mitglied)

## ZDT-Geschäftsstelle



**Fabian Heuel**

Leiter der Geschäftsstelle des  
ZDT, Vorsitzender

## Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

**Dr. Jan-Hauke Plafmann**

Leiter des Referats 23:  
Wissenschaftliche Karriere-  
förderung, Studentische  
Angelegenheiten, Studenten-  
werke, Bibliotheken,  
Digitalisierung und Künstliche  
Intelligenz

Ständiger Gast



**Dr. Sophia Rost**

Referentin für  
Hochschuldigitalisierung  
Ständiger Gast

**Marcel Kaber**

Koordinierungsstelle  
Digitalisierungsstrategie

Ständiger Gast

#### 5.4 Grundsatzdokumente des ZDT

Die **Geschäftsordnung** regelt den Aufbau und die Struktur des Zentrums, nennt Auftrag und Zielsetzung des ZDT und definiert gemeinsame Begrifflichkeiten. Die Geschäftsordnung trat mit Unterschrift aller Gründungsmitglieder am 1. August 2019 erstmalig in Kraft. 2021 wurde die Geschäftsordnung im Zuge der ZDT-Erweiterung erneut überarbeitet und per Beschluss mit Wirkung zum 01.01.2022 durch den Steuerungsrat neu verabschiedet.

Die **Fördergrundsätze des MWFK** dienen als Grundlage für die Förderung einer koordinierenden Geschäftsstelle sowie von kooperativen Gemeinschaftsprojekten. Dabei müssen mindestens sechs Hochschulen zusammenarbeiten, eine Hochschule muss die Federführung übernehmen. Die Fördergrundsätze wurden den Hochschulen im April 2020 bekannt gemacht und zuletzt zum 01.09.2022 formal überarbeitet.

Die Grundsatzdokumente sowie die aktuellen Skizzen und Anträge stehen auf der Webseite des ZDT zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen: <https://zdt-brandenburg.de/ueberuns/downloads/>

## Impressum

Jahresbericht 2023

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen  
für Digitale Transformation, ZDT

**Redaktion:** Fabian Heuel, Alva Katrin Otte

**Projektredakteure:** Christine Burkart (IN-FDM-BB), Dr. Frank Seeliger (Koha), Thomas Hüsing (OnP2, OZG), Dr. Peter Kostädt (IdM-BB), Prof. Dr. Vera Meister (IT-K), Kathrin Fischer (IT-RV), Lukas Voit (DMS2), Ben Kaden (VuK, PubF)

### **Bildnachweis:**

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der ZDT-Geschäftsstelle (TH Wildau).

Die Bildrechte der Porträtaufnahmen (S. 37-42) liegen bei den jeweiligen Hochschulen.

Illustrationen: [Storyset](#)

## Herausgeber

ZDT-Geschäftsstelle

c/o TH Wildau

Hochschulring 1

15745 Wildau

T +49 (0) 3375 508 741

info@zdt-brandenburg.de

<http://www.zdt-brandenburg.de>

März 2024